

## KATASTROPHENHILFE BEIRUT 2020

Eine unheilvolle KATASTROPHE hat Beirut am 4. August 2020 heimgesucht.

Um 18.00 Uhr am späten Nachmittag, explodierten 2750 Tonnen Ammoniumnitrat, das für die Erzeugung von Düngemitteln und Sprengstoff Verwendung findet, im Hafen von Beirut. Es war eine Detonation apokalyptischen Ausmaßes, mit einer bis jetzt noch nie dagewesenen Sprengkraft. Sie entsprach einem Zehntel der Sprengkraft der Atombombe von Hiroshima. Die darauffolgende Druckwelle breitete sich über das Stadtgebiet in einem Radius von 3 km aus.

Die Folgen waren verheerend. Ein Krater von 43 Metern Tiefe und 124 Metern Durchmesser ist stummer Zeuge dieser Katastrophe.

Noch 240 km entfernt, in Zypern und in der Türkei, waren die Erschütterungen zu spüren. Eine rote Wolke stieg gespensterhaft in den Himmel.

Im ersten Augenblick wussten die Menschen nicht was passiert war. Man war Explosionen durch den Bürgerkrieg gewohnt, jedoch dieses Mal war es anders, der große Getreidesilo, der auch die schwierigsten Tage des Bürgerkriegs überstanden hatte, ein Wahrzeichen Beiruts, wurde schwerstens beschädigt, die Hälfte war weggesprengt, Tonnen von Getreide vermischten sich mit dem Betonschutt. Die Hauptnahrungsquelle war von einer Minute auf die andere nicht mehr verfügbar.

Chaos brach aus, Menschen und Autos wurden durch die Luft geschleudert, Fenster und Türen wurden aus den Rahmen gerissen und zertrümmert, der Strom fiel aus und Wasserleitungen sind geborsten. Einige Spitäler wurden zerstört, andere konnten den Strom der Verletzten nicht mehr aufnehmen, es wurde in Garagen operiert. Es gab nicht genug Stromaggregate, die eine Notversorgung in den Spitälern hätten sicherstellen können. Ein Albtraum für Ärzte und Krankenschwestern.

Viele Schulen wurden schwer beschädigt, die Dächer abgedeckt und die Klassenzimmer verwüstet. So auch Seniorenheime.

Häuser stürzten ein und begruben die Bewohner unter sich. Die Straßen waren voller Schutt und Glassplitter, viele beschrieben diese Situation als Vorhof zur Hölle. War das der letzte Sargnagel für den Libanon?

Bis jetzt forderte dieses elementare Ereignis über 150 Todesopfer und mehr als 5000 Verletzte. Viele davon schweben noch in Lebensgefahr.

Das Land ist wie gelähmt. Beirut und der Libanon kämpfen ums Überleben. Ein Zustand großer Agonie hat sich über das Land gelegt. Verzweiflung, Hilflosigkeit, Ohnmacht, aber vor allem unendlich große Wut treiben die Menschen auf die Straßen. Sie verlangen den Rücktritt der gesamten Regierung.

Wie können wir in dieser Situation den Menschen helfen und beistehen? Unsere Solidarität ist dabei sehr wichtig, denn jede/r von uns kann einen Beitrag leisten.

Unsere Hilfestellung liegt auf dem Bildungssektor. Wir werden jenen Schulen beim Wiederaufbau helfen, die wir schon seit vielen Jahren unterstützen. Dort haben sehr viele

Kinder und Jugendliche Aufnahme gefunden, die mit ihren Eltern aus Syrien geflohen sind, wo seit 2011 ein erbitterter Bürgerkrieg tobt, leider bis heute ohne Ende in Sicht.  
Wir werden für Baumaterial, Schulmöbel und Lernmaterial aufkommen, abhängig vom Spendenaufkommen.

Wir bitten um Ihre/Eure Unterstützung für dieses Projekt der Menschenliebe.  
Der Erfolg der KATASTROPHENHILFE BEIRUT 2020 liegt in Ihren/Euren Händen.  
Die Zukunft der Kinder und Jugendlichen liegt uns allen am Herzen.

Vielen Dank für Ihr/Euer Verständnis, Unterstützung und Großzügigkeit.  
„Es ist gut zu geben wenn man gebeten wird, aber es ist besser zu geben aus Verständnis“.

*DI Waltraud Torossian-Brigasky*  
Wien, am 8. 8 .2020